

Udo Ingenbrand

Merle & Lotte

Abenteuer mit einem Hundewelpen



Impressum:

Besuchen Sie uns im Internet:
www.papierfresserchen.de

© 2022 – Papierfresserchens MTM-Verlag
Mühlstraße 10 – 88085 Langenargen
info@papierfresserchen.de
Alle Rechte vorbehalten.
Erstauflage 2022

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Lektorat + Gestaltung: CAT creativ - www.cat-creativ.at

Coverbild + Hundefoto: © Odua Images
Pfeilillustration: © sester1848
Alle Adobe Stock lizenziert

Gedruckt in Polen / Bookpress

ISBN: 978-3-96074-563-1 - Taschenbuch
ISBN: 978-3-96074-564-8 - E-Book

Udo Ingenbrand

Merle & Lotte

Abenteuer mit einem Hundeweißem



Inhalt

Hallo, kleiner Hundefreund ...	7
Papa, ich will einen Hund	9
Eine schwere Entscheidung	12
Das schwarze Schaf	15
Die Geburtstagsüberraschung	18
Wenn das so ist, zieht Lotte ein	21
Im Zoogeschäft	25
Wünsche von Lotte	29
Endlich kommt Lotte	31
Die ersten 24 Stunden	34
Hat Lotte Angst im Dunkeln?	38
Familienausflug	41
Sechs Kommandos, die ein Hund lernen sollte	45
Lotte soll an der Leine laufen	46
Der richtige Riecher	49
Lotte lernt ihr erstes Kommando	52
Fünf Tricks, die du deinem Hund beibringen kannst	55
Ein Tag am Hundestrand	56
Jetzt muss Lotte in die Schule	59
Besuch beim Tierarzt	62
Ich möchte dir noch kurz erzählen ...	65
Wissensquiz	66

Hallo, kleiner Hundefreund ...

Hallo, ich bin Lotte, eine helle Golden Retriever-Hündin. Ich wohne bei Merle und ihren Eltern. Merle ist im vergangenen Sommer zehn Jahre alt geworden. Dann gibt es da noch Tilda, Merles jüngere Schwester. Sie ist fünf Jahre alt.

Als ich acht Wochen alt war, bin ich bei Merle und ihrer Familie eingezogen. Jetzt bin ich aber schon groß, na ja, fast groß. Es war für Merle, Tilda und ihre Eltern eine ziemlich aufregende Zeit. Ich muss zugeben, dass ich manchmal auch ganz schön anstrengend war.

Am Anfang musste ich ja noch einiges lernen und habe immer wieder Blödsinn im Kopf gehabt. Am schönsten war für mich der Tag am Hundestrand, auch wenn sich Merle den Tag etwas anders vorgestellt hatte.

Einmal bin ich sogar abgehauen. Ich wollte aber nur Emma besuchen, die wohnt in unserer Nachbarschaft. Merle hatte wohl ganz schön Angst um mich.

Jetzt möchte ich aber nicht mehr so viel verraten ...

Ach so, fast hätte ich es vergessen: Du findest mich immer mal wieder in deinem Buch. Wenn du mich siehst, solltest du besonders aufmerksam lesen. Und wenn deine Eltern dir das Buch vorlesen, hörst du am besten ganz genau zu. Am Ende des Buches stelle ich dir nämlich ein paar Fragen.



Vielleicht kannst du sie schon ganz alleine beantworten. Wenn nicht, werden dir deine Eltern bestimmt helfen.

Ich wünsche dir viel Freude beim Lesen.

Lotte

Papa, ich will einen Hund

Merles größter Wunsch ist ein eigener Hund. Immer wieder landet dieser auf jeder ihrer Geburtstagswunschliste. In ihrem Kinderzimmer häufen sich überall Plüschhunde in allen Größen und Farben, aber der lebendige Freund auf vier Pfoten wurde ihr bisher nicht erfüllt.

In diesem Sommer wird Merle zehn Jahre alt und auch in diesem Jahr hat sie nur diesen einen Wunsch: „Papa, ich will einen Hund.“

Bevor Merles Mutter Luft holen kann, um sich dazu zu äußern, sagt Papa freudig: „Wir bekommen einen Hund.“

Merle kann es überhaupt nicht glauben. „Bekomme ich tatsächlich einen Hund? Einen eigenen Hund?“

„Ja, es soll ein neues Familienmitglied bei uns einziehen.“ Dabei hofft Papa, dass Merle alt genug ist, um einen kleinen Teil der Verantwortung zu übernehmen.

Merle tanzt vor Freude. Mama kann erst einmal nichts mehr sagen. „Werde ich hier überhaupt noch gefragt, ob ich auch damit einverstanden bin?“

Merles große Augen strahlen. „Ich werde mich auch um alles kümmern. Ich werde immer mit meinem Hund spazieren gehen, ihn füttern, mit ihm spielen und ich werde ihm alles beibringen, was ein Hund können muss“, verspricht Merle mit einem Blick, dem auch ihre Mutter eigentlich kaum widerstehen kann.

Merles Mutter lacht: „Das kenne ich doch zu gut. Vorher werden immer große Versprechungen gemacht, die nach wenigen Wochen nicht mehr eingehalten werden.“

„Jetzt sei kein Frosch und gib deinem Herzen einen Ruck!“, fügt der beste Papa der Welt noch hinzu.

„Mama, sei jetzt kein Spielverderber!“, sagt Merle und hofft, dass Mama auch damit einverstanden ist.

„Ich bin kein Frosch und auch kein Spielverderber, aber was ist, wenn es so kommt, wie es bisher immer kam? Dann bleibt die ganze Arbeit wie immer an mir hängen“, betont Mama.

„Dieses Mal nicht, dieses Mal wirklich nicht“, verspricht Merle.

„Versprich nichts, was du nicht halten kannst“, mahnt die Mutter.

„Doch, ganz großes Ehrenwort. Ein Hund würde mir so viel Freude machen. Ein Hund ist für mich mehr als ein Hund. Er ist ein Freund, der mich nie im Stich lassen würde. Er ist ein Geheimnisbewahrer. Er kann mich trösten, wenn ich traurig bin. Er ist mein Kuschelkissen, ein guter Spielkamerad und der beste Freund, den ich je haben werde.“

„Ja schon, er ist aber auch ein Freund, der nicht immer nur Spaß macht“, versucht Mama, noch einmal entgegnzusetzen.

„Ich werde Merle helfen und auch mit auf unseren Hund aufpassen“, freut sich die fünfjährige kleinere Schwester Tilda.

„Ob das gut gehen kann?“ Mama zweifelt daran. Da sie sich aber selbst sehr gut vorstellen kann, mit einem Hund als neuem Familienmitglied zusammenzuleben, kann auch sie den bettelnden Blicken ihrer Töchter nicht mehr widerstehen und stimmt zu.

Merle und Tilda sind sofort voller Tatendrang. Während beide hüpfend in ihr Zimmer rennen, ruft Merle: „Ich bereite schon mal alles vor! Wo soll unser Hund eigentlich schlafen? Welchen Namen bekommt unser Hund? Wir brauchen Futter, ein Halsband und ganz viel Spielzeug. Woher bekommen wir eigentlich einen Hund? Und welcher Hund soll es überhaupt werden?“

„Der Hund soll dann in meinem Zimmer schlafen“, bestimmt Tilda.

„Tilda, das ist aber mein Hund, deshalb wohnt er bei mir im Zimmer“, möchte Merle sofort klarstellen.

Plötzlich hat Merle ganz viele Fragen, auf die sie alle eine Antwort möchte.

Die Aufregung und die Vorfreude sind riesengroß. Papa versucht, beide Kinder etwas zu beruhigen, und verspricht, dass sie gemeinsam auf alle Fragen eine Antwort finden werden. „Morgen werden wir gemeinsam überlegen, um herauszufinden, welcher Hund am besten zu uns passen könnte“, verspricht er.

Wusstest du, dass ...

... auch wenn ein Welpen putzig wie ein Kuscheltier aussieht, er ein richtiger Hund ist? Er ist kein Kinderspielzeug! Er hat Bedürfnisse und Ansprüche, so wie du sie auch hast.



Eine schwere Entscheidung

Vor lauter Aufregung kann Merle die ganze Nacht kaum schlafen. Am nächsten Morgen steht sie schon viel früher auf als sonst. Merle rennt noch im Schlafanzug zum Briefkasten, um die Zeitung zu holen. Mama ist verwundert. „Was ist denn mit dir los, du gehst doch sonst nicht die Post holen?“

„Heute schon, ich muss direkt nachschauen, ob Hundewelpen abzugeben sind!“

Merle und Tilda zerpfücken Papas Käseblatt in seine Einzelteile. Merle versucht mit suchenden Blicken, ein passendes Inserat zu finden. Tilda reißt ihr dabei einen Teil der Zeitung aus den Händen.

„Gib mir die Zeitung zurück, du kannst ja überhaupt noch nicht lesen.“

„Doch, das kann ich!“

„Kannst du nicht! Und außerdem ist es mein Hund.“

„Mama ...“, schreit Tilda zornig, „stimmt es, der Hund gehört auch mir!“

„Nein, gehört er nicht“, wettet Merle.

„Wenn ihr jetzt schon streitet, gibt es überhaupt keinen Hund. Für niemanden!“, antwortet Mama und beendet damit die Diskussion der beiden Streithähne.

„Ich hab was!“

„Was hast du?“

„Einen Hund, Mama. Schau. Hier steht was. Hundewelpen in liebevolle Hände abzugeben. Wir sind doch lieb, oder?“

„Nicht so eilig. So schnell geht das auch wieder nicht. Wir müssen alle gemeinsam entscheiden. Du darfst nicht vergessen, es ist eine Entscheidung für viele Jahre.“